



IN VIA

Tätigkeitsbericht 2018

IN VIA Hamburg e.V.

Inhaltsangabe

VORWORT	5
OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT	6
SCHULE	12
MIGRATION	18
BESCHÄFTIGUNG/QUALIFIZIERUNG	26
IN VIA KÜCHE HAMBURG	29
EHRENAMT	30
TERMINE/VERANSTALTUNGEN/SONSTIGES	32
DATEN UND FAKTEN	33
STANDORTE	34
IMPRESSUM	35

Liebe Leserinnen und Leser,

wir nehmen Sie diesmal mit auf eine Reise in unsere Projekte. Unsere Teams berichten Ihnen über Erlebnisse in ihrer täglichen Arbeit.

Unter dem Motto **Du bist wichtig** haben im Jahresverlauf viele Aktionen stattgefunden. Hervorheben möchte ich den Ehrentag für unsere 140 Ehrenamtlichen und unser Dankes Dinner für unsere Unterstützer_innen, denn auch sie begleiten unsere Jugendlichen auf ihrem Lebensweg.

Ich bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, bei allen Ehrenamtlichen und Honorarkräften für ihre Unterstützung und ihren engagierten Einsatz! Nur mit ihnen sind unsere Angebote so vielfältig, wie Sie gleich lesen werden.

Viel Spaß!

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Kloke



Seit 5 Jahren werden Jugendliche im Projekt Spielmacher begleitet und in ihrer beruflichen Perspektivfindung unterstützt. Anfänglich nur in Harburg ist seit drei Jahren auch der Standort St. Pauli im Programm und wird von vielen Jugendlichen regelmäßig frequentiert.

Dreimal in der Woche finden die Angebote statt. Gestartet wird immer mit einem gemeinsamen Mittagessen, einem anschließendem Theorieteil, der von sportlichen Themen bis zu Berufsorientierung reicht. Danach wird unter Anleitung von professionellen Trainern ordentlich gekickt.

Mit tatkräftiger, ehrenamtlicher Unterstützung eines professionellen Filmteams (wearevirus) wurde ein toller Film über die Spielmacher produziert, der die Wirkungsweise des Projektes sehr schön verdeutlicht. Bei zeitintensiven Drehs wurden auch die schauspielerischen Schätze unserer Teilnehmer und Kollegen sichtbar. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. www.spielmacher-hamburg.de

Spielmacher ist ein Kooperationsprojekt von IN VIA Hamburg e.V. und Nestwerk e.V. Gefördert durch das Bezirksamt Harburg, Fachamt Jugend - und Familienhilfe und Barclaycard Mit freundlicher Unterstützung von Beiersdorf

Spielmacher Harburg und St. Pauli

*Süleyman Efe
seit August neuer Trainer bei Spielmacher*

„Seit zwölf Jahren bin ich als Vereinsfußballtrainer ehrenamtlich tätig. Jetzt hauptberuflich als Fußballtrainer arbeiten zu dürfen, ist ein erfüllter Traum. Meine Leidenschaft Fußball den Jugendlichen weitergeben zu dürfen, ist für mich sehr wichtig, weil sie im Mannschaftssport das soziale Miteinander, Empathie und Hilfsbereitschaft lernen. Im Projekt Spielmacher wird genau das, was man über Fußball schon immer gehört hat, nämlich: „die Kinder von der Straße holen“, gelebt.“



*Holger Nilson
Lehrer an der Stadtteilschule am Hafen*

„Engagierte, professionelle und zuverlässige Trainer machen mit unseren Jungs einen Super-Job. Die Jungs sind begeistert dabei, die Trainingstage sind für sie ein wichtiger Termin. Diese Faktoren machen das Projekt zu einem Erfolg.“



OFFENE KINDER- UND JUGENDARBEIT

Die Spielmacher werden regelmäßig durch Praktikumscoaches von Barclaycard begleitet, die ganz individuell einzelne Jugendliche bei ihrer Praktikumsplatzsuche begleiten und unterstützen. Dieses Jahr hat das erste Mal ein sehr interessanter Workshop zum Thema Bewerbung/Ausbildung mit Mitarbeitenden von Beiersdorf stattgefunden. Die Jugendlichen haben noch lange von diesem inspirierenden Nachmittag berichtet und werden diese Erfahrungen sicherlich weitertragen und für sich nutzen können.



Abdel

„Ich habe mein Praktikum bei Vapiano gemacht. Ich fand es gut, sowohl in der Küche zu arbeiten als auch an der Kasse. Danke Barclaycard.“

Joel

„Ich habe mein Praktikum im Hafen bei der HHLA gemacht. Ich weiß, wie man einen Kran bedient und wie man Container verpackt. Es hat Spaß gemacht und ich kann es nur jedem empfehlen.“

Damian

„Ich habe mein Praktikum im Altenheim gemacht. Da waren sehr viele nette Kollegen, ich habe viel mit den Älteren unternommen, Ausflüge und so. Ich habe denen auch viel geholfen, das war so grob, was ich gemacht habe.“



Mussa

„Ich bin 14 Jahre alt. Ich habe mein Praktikum bei einem Restaurant gemacht, mit Hilfe von Barclaycard. Sie haben mir beim Bewerbungsschreiben und bei der Praktikumsuche geholfen. Ich kann das nur jedem empfehlen. Danke.“

Dennis

„Ich habe mein Praktikum bei der Berufsfeuerwehr Hamburg gemacht und ich fand es gut, dass ich auch Einsätze fahren durfte.“

Son

„Ich habe mein Praktikum bei einer Grundschule gemacht dank Barclaycard. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht mit den Kindern zusammen zu arbeiten.“



Seit 1994 können Mädchen und junge Frauen in der BilleInsel ihre Freizeit gestalten und erhalten Unterstützung bei der Suche nach Zukunfts-, Berufs- und Lebensperspektiven jenseits vorgefertigter Rollenerwartungen.

Viele Mädchen kommen direkt nach der Schule zu uns, um erst einmal den Schultag sacken zu lassen. Es wird zusammen gekocht, gespielt, Musik gehört und gehillt.

Wir bieten unterschiedliche Kurse und Projekte an, in denen sowohl thematisch lebensweltbezogen als auch kreativ gearbeitet werden kann. Die Mädchen können an Theater-, Tanz-, Selbstverteidigungs- oder Computerkursen teilnehmen.

Wir begleiten die Mädchen auf ihrem Weg und unterstützen sie, ihre Berufs- und Lebensperspektiven zu entwickeln. In der konkreten Umsetzung geschieht dies durch Einzel- oder Gruppengespräche, Hilfestellung bei der Suche nach Praktikumsplätzen oder geeigneten weiterführenden Schulen sowie Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Gefördert vom Bezirksamt Mitte,
Gemeinde St. Paulus Billstedt,
Erzbistum Hamburg

Mädchentreff BilleInsel

Yvonne Pawlak, Sarah Lachmair

„Es hat sich eine neue bunte Gruppe an interessierten und neugierigen Mädchen zusammengefunden, die gerne in der Küche experimentieren, sich beim Singstar spielen an der Playstation auspowern und neue Herausforderungen wie DIY an der Nähmaschine und Upcycling suchen. Mit dabei sind auch Mädchen aus dem Projekt „BilleInsel unterwegs“ aus der Wohnunterkunft Billstieg. Zum Jahresabschluss und gemeinsamen Start haben wir einen Ausflug, raus aus Billstedt - rein in die Innenstadt, nach Hamburg gemacht und es uns dort in einem angesagten Burger-Restaurant schmecken lassen.“

Zielgruppe des Mädchentreffs sind sozial benachteiligte Mädchen und junge Frauen zwischen 12 und 21 Jahren, unabhängig von ihrer Herkunft, Konfession oder Nationalität, aus Billstedt und angrenzenden Stadtteilen (Horn, Jenfeld, Mummelmannsborg).

MÄDCHEN-KONFERENZ

Tassen bemalen

WORKSHOP SELBSTBEHAUPTUNG + SELBSTVERTEIDIGUNG 15-18Uhr

Playstation Spielen

Grüne Smoothies

Ausflug ins CHOCO-VERSUM

Cake-tops

Ziele:
- Schaffung von Räumen für Mädchen
- Entwicklung von Lebens- und Berufsperspektiven
- Übergang Schule - Beruf
- Umgang mit digitalen Medien / Informationstechnologie
- Interkulturelle Begegnung fördern

„Mädchen's Workshop" werden
"Schönheit ist Klasse"
Mädchen und junge Frauen im Übergang Schule - Beruf
Jugendkulturbereich Billstedt

Seit Ende 2018 laden wir in der Flüchtlingsunterkunft im Billstieg jeden Mittwoch für 3 Stunden einen Mädchentreff an mit dem Ziel, die Mädchen und jungen Frauen mit Flüchtlingshintergrund in den Sozialraum zu integrieren.

Partizipation . Parteilichkeit . Ganzheitlichkeit

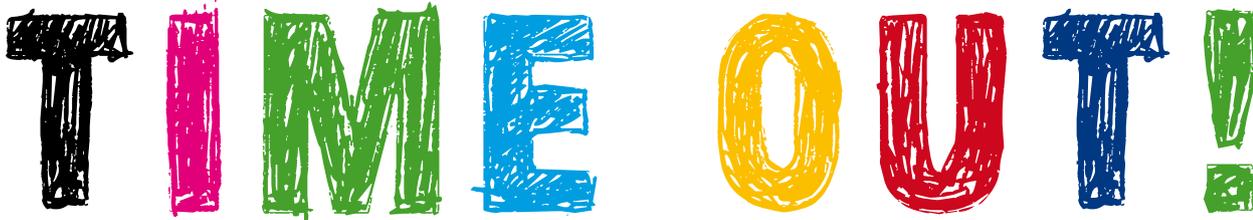
Kinder- und Jugendhaus CLIPPO Boberg

Stefan Baumann, Standortleitung

„Mein schönstes Erlebnis in 2018 war unsere thematische Wochenendfahrt zum Jugendhof in Vechta. Mit insgesamt 15 Teilnehmer_innen aus Lohbrügge und Boberg verbrachten wir dort drei gemeinsame Tage. Ziel war es, für mehrfachbelastete Jugendliche eine Auszeit vom Alltag zu organisieren.

So wurden unter anderem Kooperations- und Vertrauensübungen angeboten, bei denen die Jugendlichen sich selbst und andere besser kennen lernen konnten. In Form eines Briefes an sich selbst setzten sich die Jugendlichen mit ihren eigenen (Lebens-) Zielen auseinander, konnten mithilfe von Entspannungstechniken, wie z.B. Phantasieren und autogenem Training, innehalten und so mit frischer Energie und selbstgestärkt in den Alltag zurückkehren.

Allen hat die Wochenendfahrt richtig viel Spaß gemacht und gleich auf der Rückreise war die Frage von vielen: „Wann fahren wir im nächsten Jahr zum Jugendhof?“



Kinder- und Jugendtreff CLIPPO Lohbrügge

Mirka Lavnja, Sozialpädagogin

„Mein schönstes Erlebnis war unsere Adventsöffnung im letzten Jahr. Am 1. Advent sind Kinder und Jugendliche aus Lohbrügge und vom Boberg zu uns ins Haus gekommen. Es wurde gebastelt, Weihnachtslieder gesungen, dekoriert und gemeinsam gegessen. Einige Jugendliche berichteten, dass sie zu Hause kein Weihnachten feiern würden. Entweder, weil es kein Brauch zu Hause ist oder weil sie einer nicht-christlichen Konfession angehören. Wir sprachen gemeinsam darüber, dass Weihnachten nicht unbedingt aus religiösen Gründen gefeiert wird, sondern, dass es das Fest der Liebe ist. Durch die gemeinsamen Aktionen an diesem Sonntag sagten die Kinder zum Schluss, dass sie es nun verstanden hätten, weil sie diesen Tag so schön fanden. Eine besonders schöne Aussage kam von einer Besucherin: „Jetzt fühle ich Weihnachten auch“.

Das Clippo Lohbrügge ist ein offener Treffpunkt für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 – 15 Jahren. Die Besucher_innen können ihre Freizeit mit einem vielfältigen Programm an Kreativ- und Kochangeboten; medienbezogenen oder sportlichen Angeboten füllen. Ein Außengelände mit Spiel- und Sportmöglichkeiten lädt zudem zum Verweilen ein.

*Gefördert vom Bezirksamt Bergedorf,
Erzbistum Hamburg*

In Henstedt- Ulzburg (Schleswig-Holstein) sind wir mit zwei Jugendzentren vertreten, in denen die Jugendlichen ihre Freizeit gestalten können. Die Angebote reichen von Sommerferienreisen bis zu Band-Abenden, an denen die Jugendlichen ihr musikalisches Können zeigen.

Gefördert von Gemeinde Henstedt-Ulzburg, Glücksspirale

Das Freizeitzentrum Feuervogel ist unser INVIA Center im Community Center in Harburg. Wir bieten dort nicht nur vielfältige Freizeitangebote an, sondern haben außerdem einige Beratungsangebote zusätzlich vor Ort. Im FZ Feuervogel finden viele musikalische Angebote im Bandraum oder dem Aufnahmestudio statt, aber auch die sportlichen und kreativen Angebote kommen nicht zu kurz.

Gefördert von Sicherheitskonferenz Harburg, Phoenix Compounding, Gebrüder Heinemann, Sozialraumteam Phoenix

Jugendzentren Tonne und Rhen

Signe Stamer, Sozialarbeiterin

„Im Oktober 2018 sind wir mit einer Jugendgruppe ins Jugendhaus St. Benedikt gefahren. Das Wochenende war ein voller Erfolg und sobald wir zu Hause waren, wurde eine Wiederholung eingefordert. Unser Konzept hieß „Jugendzentrum Unterwegs“. Dies bedeutete, dass wir kein festgelegtes Programm hatten, sondern gemeinsam mit den Jugendlichen vor Ort entschieden, was wir tun wollten. So erlebten wir ein schönes Wochenende mit sehr wenig Schlaf, aber sehr viel Spaß, z.B. beim PS4 zocken, gemeinsamen Kochen oder beim Ausflug an den Travemünder Strand. Es war herrliches Wetter und nach einer Partie Frisbee haben die Jugendlichen und die Betreuer um die



Wette Sandschildkröten gebaut. Von diesem sehr spontanen Strandtag wird heute noch geschwärmt und ist eine unserer liebsten Erinnerungen 2018.“

Freizeitzentrum Feuervogel

Patrick Möller, Praktikant



„Mein schönstes Erlebnis 2018 war eine Gesprächsrunde mit einigen Jugendlichen. Aus der Frage heraus, was eine angemessene Strafe für ein Verbrechen sei, erstellten wir zusammen ein fiktives Gesellschaftsbild.

Hierbei erkannten die Jugendlichen in hitzigen Gesprächen selbst, dass ihre angedachten Strafen oft übertrieben waren und andererseits kritisierten sie bestehende Gesellschaftssysteme.

Das Schöne war, den Jugendlichen bei ihren Lernerfahrungen zugucken zu können und auch das eigene methodische Arbeiten zu erkennen. Die Hauptaufgaben der OKJA kamen hier besonders durch die demokratischen Abstimmungen über Gesetze und Strafen zum Vorschein. Partizipation spielte auf Grund der Frage, wer an der fiktiven Gesellschaft teilnehmen darf, ebenfalls eine wichtige Rolle.“

OJusa - Krisenberatung im Feuervogel

Britt Götzke, Sabine Schumacher, Sozialpädagoginnen

„Besonders gerne erinnern wir uns an einen Klienten zurück, der bereits mehrere Monate schulabstinent war. Seine Tage verbrachte er ohne Struktur und ohne soziale Kontakte in seiner Wohnung. Die ersten Termine fanden bei ihm zu Hause statt. Schritt für Schritt arbeiteten wir zusammen an seiner Motivation und seinem Selbstbewusstsein. Die ersten Termine außerhalb der Wohnung wurden eng begleitet. Durch die Vermittlung von OJusa mit der Schule gelang es, dass er an diese zurückkehren durfte und er die Motivation zurückerlangte, diese Chance zu nutzen. Dort ist er noch immer. Mit Hilfe von OJusa entwickelte der Klient wieder so viel Selbstbewusstsein, dass er sich dem Schulalltag stellen konnte.“

Die Beratungsstelle OJusa begleitet Jugendliche zwischen 14 – 21 Jahren in akuten Krisensituationen und hilft ihnen, einen Weg aus dem Chaos zu finden.

Gefördert vom Bezirksamt Harburg

Jugend Aktiv Plus - Jugendberufshilfe im Feuervogel

Carola Herbort, Casemanagerin

„Immer dann, wenn die JAP-Teilnehmer_ innen im Beratungsgespräch die Stichwörter Praktikum, Verkauf, Lebensmittel nennen, greifen wir zur Telefonnummer von der Bioinsel in Harburg.“

Ich habe mich mit Thomas Jörck, dem Inhaber getroffen, um ihn zu fragen, was ihn immer wieder dazu ermutigt, den jungen Menschen von JAP einen Praktikumsplatz in seinem Betrieb anzubieten. Er sagte, es ist spannend für ihn, unterschiedliche junge Menschen zu erleben und festzustellen, dass sie sich im Laufe des Praktikums immer positiv entwickeln. Er findet es wichtig, die jungen Menschen darin zu unterstützen, mehr Selbstbewusstsein aufzubauen.

Übertriebenes Selbstbewusstsein, gepaart mit wenig Ahnung, kann einen Praktikanten aber auch dazu motivieren, das Lagersystem nach eigenen Vorstellungen zu optimieren.

Thomas Jörck reagiert darauf mit Gelassenheit und macht den Praktikanten freundlich darauf aufmerksam, dass sein Lagersystem bleiben kann wie es ist.

Er nimmt es auch mit Humor, wenn der JAP Praktikant seine Kunden über den Buddhismus aufklärt, solange er sich auch um seine Hauptaufgaben kümmert. Zum Ende unseres Gesprächs stellte Hr. Jörck mit Bedauern fest, dass die jungen Leute es heutzutage selten wagen, Grenzen zu überschreiten.“



Die Beratungsangebote von JAP (Jugend Aktiv Plus) in Harburg und Mitte bieten Unterstützungsmöglichkeiten für Jungerwachsene, denen es besonders schwer fällt, beruflich oder privat Fuß zu fassen. Das kostenlose Beratungsangebot unterstützt sie u.a. beim Umgang mit Behörden, bei schulischen, privaten und alltagspraktischen Fragen. Zusätzlich erhalten sie die Möglichkeit, begleitete Praktika zu absolvieren.

*Gefördert durch
Europäischer Sozialfonds;
Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und
Integration;
Bezirksamt Harburg
Bezirksamt Mitte
Dachträger: Daniel Lawaetz Stiftung*

SCHULE

*Niels-Stensen-Gymnasium und Abteilung
Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg*

IN VIA Hamburg e.V. ist an drei Schulen in der Schulsozialarbeit tätig. Die Angebote und Methoden sind vielfältig und auf die Situation an der Schule abgestimmt. Beratung ist dabei die zentrale Tätigkeit. Die sozialpädagogischen Fachkräfte sind verlässliche Ansprechpersonen für Kinder und Jugendliche. Sie unterstützen in persönlichen Krisen und nehmen für Schüler_innen, Lehrkräfte und Eltern eine Lotsenfunktion im Hilfesystem wahr. Sie begleiten und unterstützen Übergänge z.B. von der Grund- in die weiterführende Schule oder in Ausbildung und initiieren Gruppenangebote z.B. zum Sozialen Lernen und u.v.m.

Die IVK ist ein schulisches Vorbereitungsjahr für Schüler_innen, die nach Deutschland zuwandern. Die sozialpädagogische Begleitung setzt vor allem bei der Förderung lebenspraktischer Kompetenzen an und setzt sich zudem mit der lebensweltlichen Orientierung der Jugendlichen auseinander. Die Schulsozialarbeiterin hilft Schüler_innen und ihren Eltern, sich im Hamburger Schulsystem zu orientieren und den neuen Lebensort Hamburg für sich zu entdecken.

*Niels-Stensen-Gymnasium und Abteilung
Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg*

IN VIA Hamburg e.V. - Tätigkeitsbericht 2018

Schulsozialarbeit/NSG

„Als Schulsozialarbeiterin bin ich im Dialog mit Schüler_innen, Eltern und Lehrkräften. Im offenen Chor des Niels-Stensen-Gymnasiums treffe ich alle und viele Gemeindemitglieder gleichermaßen. In diesem Rahmen konnten wir unsere gemeinsame Erschütterung über die geplante Schulschließung verarbeiten, es wurde viel gesprochen, geweint, getröstet, aber dann wieder gesungen, gelacht und sich am gemeinsamen musikalischen Wirken erfreut. Im Dezember fuhren wir zum Austausch und gemeinsamen Konzerten mit der Pariser Partnerschule „Jean D’Arc“ nach Paris, wo wir trotz „Gelbwesten-Unruhen“ verschiedene Konzerte sangen. Das Highlight sollte der Auftritt in der „La Madeleine“ sein und schien mir zunächst symbolisch für das vergangene Jahr, denn bei der Probe klappte wirklich gar nichts. Der Hall in



Marion Justinski, Sozialarbeiterin

dem Gebäude war gewaltig und führte zu großer Verzweiflung unter allen Beteiligten. Unsere Chorleitung und Dirigentin machte uns Mut mit einem „Wir schaffen das!!!“ Und mit äußerster Konzentration ist es nicht nur gelungen, sondern es wurde ein großartiges Ergebnis! Die vielen wunderbaren Momente, die kollektive Energie und Kraft haben mich intensiv berührt und sehr ermutigt.“

Internationale Vorbereitungsklasse am NSG

Lisa-Christin Haak, Schulsozialarbeiterin

„Nach Abschluss meines Studiums „Soziale Arbeit“ bekam ich die positive Nachricht bei IN VIA Hamburg e.V. bleiben zu dürfen. Als Sozialpädagogin bin ich als Gruppenleitung in der GBS und in der Schulsozialarbeit für die Begleitung der Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) am Niels-Stensen-Gymnasium tätig.

Die Arbeit in der IVK ist vielfältig und bunt. Es gibt für mich viele kleine Dinge, die meine Arbeit bereicherten: Es erfüllte mich mit Freude, mit den Schüler_innen der IVK gemeinsame Ausflüge zu machen, bei denen sie ihre „neue“ Sprache verbessern konnten und zusätzlich noch mehr über ihre neue Heimat Deutschland – und vor allem Hamburg – lernen konnten. Dazu gehörten der Ausflug zum Hagenbecks Tierpark, der Besuch des Miniaturwunderlands, die gemeinsamen Kinobesuche nach der Schule, unsere erlebnispädagogischen Projekte und unsere Kochgruppen.“

GBS – Ganztägige Bildung und Betreuung

Patrizia Prodöhl, GBS-Leitung

„Kennen Sie das Gefühl, wenn eine Horde Kinder wild plappernd und gestikulierend auf Sie zurennt, um Ihnen zu erzählen, was alles Wichtige in den wenigen Stunden, die Sie einander nicht gesehen haben, vorgefallen ist? Wenn siebenjährige ihre Hosenbeine hochziehen und die neusten Schrammen und Kratzer präsentieren? Wenn es zu ganzen Umarmungsknäueln kommt? Nein? Nun, dann arbeiten Sie nicht wie meine wunderbaren Kolleginnen und Kollegen und ich in einer GBS. Ja, es ist bei uns quirlig, laut, chaotisch und oft genug müssen Unstimmigkeiten geklärt, Probleme gelöst werden. Und doch gibt es kaum etwas Schöneres als dieses Gefühl, einen Platz im Leben „unserer“ Kinder einzunehmen. Sie zu unterstützen, ihnen beizustehen und sie eine Weile zu begleiten.“

Bildung, Entwicklung und Zukunftschancen eines Kindes hängen nicht nur von der Qualität des Unterrichts, sondern auch von der Gestaltung der unterrichtsfreien Zeit am Nachmittag und in den Ferien ab. IN VIA Hamburg e.V. übernimmt diese Aufgabe verlässlich für die Grundschule und Schüler_innen der Klassenstufen 5-8.

*Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Schule und Berufsbildung*

Ganzttag

Maria-Luise Knerr, Gruppenleitung und Koordinatorin GTS, Kath. Schule Harburg

„Wir waren mit acht Kindern aus dem Ganzttag in der Gemeinde St. Maria zum Seniorennachmittag eingeladen. Aus der Schule hatten wir Gesellschaftsspiele mitgenommen, um mit den Senioren die Klassiker wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Mau-Mau“, aber auch neuere Spiele wie „SkipBo“ oder „UNO“ zu spielen, was große Begeisterung hervorrief. Mit Limo und Keksen war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Bei dem Wettstreit zwischen „alt“ und „jung“ wurde sehr viel gelacht und Spannendes erzählt, sodass alle Beteiligten nach einer Stunde den Wunsch hatten sich bald wieder zu treffen. Es war ein Nachmittag, über den die Kinder noch lange mit großer Freude erzählt haben.“



SCHULE

Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Bezirksamt Harburg

Integrierte Lerngruppen sind Kooperationsprojekte von Schule und Jugendhilfe. Auf Grundlage einer Rahmenvereinbarung der BASFI, der BSB und der Bezirke können 8-10 Kinder/Jugendliche an Ihrem Schulort durch ein intensives Unterstützungsangebot gefördert werden.

Zielgruppen sind Schüler_innen mit komplexen Beeinträchtigungen, die nicht erfolgreich am Unterricht teilhaben (können). Die integrierten Lerngruppen bieten ein klar strukturiertes und rhythmisiertes Gruppenangebot. Schwerpunkte der sozialpädagogischen Arbeit sind darüber hinaus individuelle Beratung, die sozialräumliche Einbindung und das Initiieren eines Unterstützungs- und Hilfenetzwerkes für die Familien sowie die Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungskompetenz.

Im Projekt good game! ist der Dreh- und Angelpunkt des Gruppenangebotes ein professionelles Fußballtraining an drei Tagen während der Schulzeit.

Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Bezirksamt Mitte

INA_Integrierte Lerngruppe

„Unser Projekthund Krümel ist für alle immer ein aufregender Gast. Mit seiner Unterstützung war es nicht schwer für ein bewegendes Erlebnis zu sorgen:

Alle Teilnehmenden durften sich mit dem Bauch auf eine Decke legen und Hundekuchen auf dem Körper platzieren. „Wie mutig werden sie sein?“ und „Was werden die Schüler_innen dabei empfinden?“ hat uns bei diesem Gefühlsexperiment interessiert. Unsicherheit wird vermutlich alle vorerst begleitet haben. Wie oft erschnüffelt schon ein Hund versteckte Leckerbissen am eigenen Körper? Würde es Vorfreude auf eine außergewöhnliche Situation oder deutliche Anspannung gepaart mit

good game!_Integrierte Lerngruppe

„Als ich das diesjährige Motto erfuhr, dachte ich zurück an meine Kindheit, an diverse Ausflüge und Postkarten, die sich thematisch mit den Highlights Wetter und Essen beschäftigten. Nun, am Wetter kann ich wenig ändern, was das Essen betrifft, sieht es schon anders aus.

Gemeinsames Kochen und Essen sind ein wichtiger Bestandteil für unsere Teilnehmer_innen bei good game!. Abgesehen von vielen außergewöhnlichen Momenten, fand ich bemerkenswert, mit wie viel Elan das Angebot nach den Sommerferien mit den neu teilnehmenden Schüler_innen durchgestartet ist. Die intensive Vorbereitung und Zusammenarbeit von Schule und Träger waren beachtlich. Das große Interesse der

Falk Hofer, Sozialpädagoge

leichter Nervosität sein? Als sich unser Vierbeiner dann endlich auf seine Suche begeben durfte, stand das Resultat fest: Es wurde gekichert, mitgefiebert, gut zu geredet und hemmungslos gelacht, weil es für Hunde in der Regel nun mal kein Drehbuch gibt.“



Sascha Weger, Standortleitung/Sozialpädagoge

vollzählig erschienenen Eltern am ersten Elternabend und die Neugier der Kinder waren und sind fantastisch. Zusammenfassend kann ich auf meine Postkarte für 2018 schreiben: Das Wetter ist dynamisch, das Essen ist gut und die Stimmungslage hervorragend.“



Familienklasse _Integrierte Lerngruppe

„In der Familienklasse ist bereits ein guter Zusammenhalt entstanden. Dies zeigte sich z.B. in der Übung „Gruppenstärketier“. Eltern und Kinder sollten gemeinsam ein Fabelwesen malen, das in den verschiedenen Körperteilen die Stärken der Gruppe zeigt. Entstanden ist der „Spinnenkratzer“: Die Leopardenebene stehen für viel Bewegung in der Familienklasse, durch Spiele und Körperübungen, die immer wieder zur Auflockerung eingeschoben werden. Der Spinnenkopf steht für die vielen Dinge, die in der Gruppe gesehen und wahrgenommen

werden. Die Adlerflügel stehen für das „Freisein“ in der Gruppe. Eine Gruppe, in der sich Kinder und Eltern gut aufgehoben fühlen – dafür steht der farbenfrohe Spinnenkratzer. Danke für das schöne Feedback!“



Gabriele Ratz, Multifamilientrainerin

*Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Bezirksamt Hamburg-Harburg
Mit freundlicher Unterstützung durch
„heimspiel Neuwiedenthal“*

In den Familienklassen lernen bis zu sechs Kinder jahrgangübergreifend an zwei Tagen der Woche gemeinsam mit ihren Eltern in der Schule. Die Familienklassen werden durch Multifamilientrainerinnen begleitet mit den Zielen, die Wahrnehmung zu fördern und gemeinsam Lösungen zu finden zu problematischem Verhalten der Kinder.

Die 2. Chance _Temporäre Lerngruppe

„Besonders beeindruckt hat uns, wie engagiert unsere Jugendlichen am Umweltprojekt „Müll“ mitgearbeitet haben. Aufgerüttelt wurden sie durch den Film „A Plastic Ocean“. Die Bilder von Inseln, die im Plastikmüll versinken, Kindern, die

auf Müllkippen spielen und Robben mit einem Plastikseil um den Hals, stießen auf nachhaltige Resonanz.

Die Jugendlichen recherchierten, wie Müllvermeidung und -trennung sinnvoll umgesetzt werden können. Beim wöchentlichen Einkauf fürs gemeinsame Kochen ging die Initiative zur Müllvermeidung zunehmend von ihnen aus: Sie denken selbst daran, Taschen mitzunehmen und Gemüse lose zu kaufen. Im Werkunterricht bauten sie aus PET Flaschen solarbetriebene Spielzeugautos. Um dem Insektensterben und dessen gravierenden Folgen zu begegnen, entstand ein „Insektenhotel“ für unseren kleinen Garten. Wir alle sind gespannt, welche Krabbeltiere im Frühjahr Einzug halten werden.“



Gabriele Ratz, Casemanagement

*Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Bezirksamt Mitte,
Behörde für Schule und Berufsbildung*

Die 2. Chance ist ein Kooperationsprojekt von Schule und Jugendhilfe im Bezirk Harburg. Es ist ein unterrichtsersetzendes Angebot für 12 Schüler_innen aus acht Schulen, die aufgrund komplexer psychosozialer Beeinträchtigungen nicht am Schulalltag teilnehmen (können). Ziele sind der Erhalt und die Stabilisierung sozialer Bezüge sowie die Entwicklung von Lernmotivation und die (Re)Integration in die Schule.

Seit 2011 ist das „Sitzenbleiben“ in Hamburg abgeschafft. „Fördern statt wiederholen“ heißt das Programm für versetzungsgefährdete Schüler_innen. Im Auftrag der Schule übernimmt IN VIA Hamburg e.V. die Lernförderung. Unsere pädagogischen Fachkräfte übernehmen anhand des Stundenplans die Organisation der Kurse in allen Jahrgangsstufen, stellen Lehrmaterialien zur Verfügung und schulen und begleiten Kursleitungen. Dazu gehören auch Kriseninterventionen und Konfliktmanagement. Die hauptamtliche Fachkraft steht Schüler_innen, Eltern und Lehrkräften für Absprachen zur Verfügung. Sie dokumentiert und evaluiert die Kursangebote und den Erfolg der geleisteten Arbeit.

*Gefördert durch
Freie und Hansestadt Hamburg,
Behörde für Schule und Berufsbildung*

Lernförderung STS Süderelbe

Kristina Gauding, Sozialpädagogin

Neulich während der Mittagspause traf ich einen Neuntklässler am Kiosk:

"Meine Mathe-Lernförderung ist total toll", sagte er strahlend.

"Ach ja?", fragte ich, "was ist denn so toll daran?"

"Die anderen aus meinem Kurs finden die Lernförderung total unnötig und kommen nie. Das bedeutet für mich, dass ich auch mal alleine mit dem Kursleiter bin. Das ist total toll, ich kann alles fragen, kriege alles erklärt und habe noch nie so viel Mathe verstanden wie im Moment!"

"Aha", erwiderte ich verblüfft.

Grinsend verabschiedete er sich freundlich und zog von dannen.

„Dies zeigt mal wieder, wie wichtig es doch ist, dass die Schüler_innen selbst erkennen, wie sinnvoll ein Lernförderkurs am Nachmittag sein kann - und auch, dass Schüler_innen, die nicht zur Lernförderung erscheinen, für etwas gut sein können...“

Lernförderung Bonifatiuschule

Julian Soethe, Koordination

„Die Lernförderung ist für viele Schüler_innen nicht die beliebteste Nachmittagsveranstaltung. Wenn Freunde_innen sich der Freizeit hingeben, erscheint es nicht so klasse, nochmals mit Formeln, Grammatik und Vokabeln beschäftigt zu werden. Aber - viele Jungs und Mädels haben im letzten Jahr erlebt, dass Aufarbeitung von nichtverstandenen Schulstoff auch Erfolg bringen kann. So manche/r kam freudestrahlend in den Kurs und hielt stolz die „E2“ der Nachmittagssonne entgegen. Angesteckt von diesem emotionalen Moment waren die anderen Schüler_innen hochmotiviert, das Erfolgsritual nach der nächsten Klassenarbeit nachahmen zu können.

So konnte ich mich nicht nur über ein, sondern über viele Erfolgserlebnisse der Jugendlichen freuen. Gleichzeitig: Pünktlich und zahlreich anwesende Schüler_innen in den Kursen, vielfache Verbesserungen der Leistungen und sehr zuverlässige, kompetente und zufriedene Kursleitungen!“

„Meinen Weg finden“ Qualifizierungsmodul

Alexandra Baas, Kursleiterin/Sozialpädagogin

„Jeden Donnerstag war Lukas der Erste im Klassenraum. Seine Unterrichtsbeiträge in Diskussionen waren oft bemerkenswert. Ansonsten ließ er uns aber spüren, dass Schule für ihn Zeitverschwendung ist. Öfter stand er auf und ging ein paar Runden im Klassenraum herum. Er riss gerne das Fenster auf, stellte sich davor und atmete, egal wie kalt es war, sehr lange frische Luft ein. Kurz gesagt: Stillzusitzen war für ihn oft keine Option. Die Frage, was er nach der Schule machen möchte, welchen Berufswunsch er denn hätte, beantwortete er mit: „Etwas, wo ich viel in Bewegung bin.“ Meine herausfordernde Frage: „Ist es Dir

wirklich egal, worauf Du Dich jetzt bewerben möchtest?“, beantwortete er mit: „Ja, ist mir egal. Mit dem schlechten Zeugnis nimmt mich eh´ niemand.“

Schlussendlich bekam er zwei Einladungen und zwei Zusagen. Für den Beruf „Garten- und Landschaftsbauer“ interessierte er sich mehr und machte ein Praktikum in seinem zukünftigen Ausbildungsbetrieb. Seitdem recherchiert er im PC-Raum gerne mal Blumen- und Pflanzennamen, die er in der Berufsschule würde auswendig lernen müssen. Lukas hat wohl seinen Weg gefunden. . .“

Das Qualifizierungsmodul „Meinen Weg finden“ ist ein modulares Angebot für Schüler_innen der 10. Klassen an der STS. Sie wählen dieses Angebot freiwillig aus. Während des gesamten Schuljahres nehmen sie an einem Vormittag/Woche teil. Inhaltliche Schwerpunkte bilden Fragestellungen rund um ihre Berufsorientierung - insbesondere solche, die Jugendliche befähigen, individuelle Ziele und eigene Fähigkeiten zu formulieren und zu entdecken. Ziel ist es, mit allen Jugendlichen eine realistische Anschlussperspektive zu entwickeln.

Gefördert durch die beteiligte Stadtteilschule

Startklar! für den Beruf

Özlem Tiras-Hazer, Sozialpädagogin

„Mit der Gruppe aus dem Berufsorientierungsprofil beteiligten wir uns am Nachwuchscampus der TUHH. Die „Shell“ war dieses Mal unser Kooperationsbetrieb. Dort konnten die Schüler_innen die Berufe Chemikant_in und Chemielaborant_in kennenlernen.

Ein besonderes Highlight für die Jugendlichen war der Betriebsbesuch. Beindruckend fanden sie nicht nur die Hallen und Labore, sondern auch die Ausstellung eines echten Formel 1 Rennwagens, vor dem auf jeden Fall alle ein Gruppenfoto machen wollten. Eine Schülerin hatte ihr ganz persönliches Highlight! Der Betriebsleiter informierte

vor der Werksführung über chemische Grundlagen und fragte dabei auch den Wissenstand der Gruppe ab. Dabei glänzte besonders ein Mädchen mit ihrem Wissen



und war selbst überrascht, dass sie so viel wusste. Sie wollte zwar trotz allem nicht Chemikantin werden, sie war aber so stolz auf sich, dass sie sich selbst eine E1 gab – die Lehrerin anschließend auch!“

Startklar! für den Beruf begleitet Schüler_innen der Klassen 8–10 in ihrer Berufs- und Studienorientierung und beim Übergang in den Beruf. Schwerpunkte bilden Projekte zur Berufsorientierung, individuelle Berufswegeplanung und die Unterstützung im Bewerbungsverfahren für Praktikum oder Ausbildung. Die Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern, wie Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsbetriebe und Jugendhilfe sind fester Bestandteil des Programms.

Gefördert (bis 30.6.2018) durch die Kath. Bonifatiuschule und die Abteilung Schule und Hochschule im Erzbistum Hamburg.



Der Jugendmigrationsdienst ist ein Beratungsangebot für Migrant_innen zwischen 12 und 27 Jahren zur Unterstützung und Hilfe in ihrem Alltag in Deutschland. Der JMD hat die Aufgabe, die Ratsuchenden zu befähigen, ihre Situation selbstständig zu klären und hinsichtlich ihres zukünftigen Lebensweges eigene Entscheidungen zu treffen. Ziele sind sprachliche, schulische, berufliche und soziale Integration sowie Förderung von Chancengerechtigkeit und Partizipation.

Gefördert durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Im Rahmen der Arbeit des Jugendmigrationsdienstes finden zusätzliche Sprachförderangebote an den Standorten Harburg und Bergedorf statt.

Gefördert durch Fonds des Erzbistums Hamburg für Hilfen und Begegnung mit Flüchtlingen

Jugendmigrationsdienst - JMD

Monika Morgen, JMD Wilhelmsburg

„Ein Schüler hatte die Idee, das Praktikum in einem Ingenieurbüro oder im IT-Bereich zu absolvieren. Mit der Suche hatten wir keinen Erfolg. Gute Deutschkenntnisse und erweiterte IT-Kenntnisse waren erforderlich und beides lag noch nicht vor. Die Zeit für die Suche wurde immer knapper.

Der Schüler begeistert sich für Fußball und spielt seit kurzem in einem Verein. Einer Eingebung folgend, entwickelten wir eine Bewerbung für den Sportverein. Die Idee: u.a. beim Fußballangebot für Kinder oder beim Aufräumen von Sportplätzen zu helfen.

Tatsächlich war Interesse da, der junge Mann ging zum Gespräch und erhielt eine Zusage. Sich im Herzensbereich einzubringen ist für die erste berufliche Erfahrung in Deutschland wunderbar. Das Jahr 2019 kann damit spannend beginnen.“

Ergänzende Sprachförderung - JMD

Walburga Kemper-Domann, JMD Harburg

„Unter dem Motto „Deutsch hören-sprechen-verstehen“ trafen sich zweimal wöchentlich für jeweils zwei Stunden bis zu 20 Frauen mit Kindern, um mit Honorarkräften aus Russland, dem Iran und aus der Türkei Deutsch zu lernen und - ganz wichtig - zu frühstücken, zu erzählen, zu lachen und manchmal auch zu weinen.

Sowohl die Anfängerinnen als auch die Fortgeschrittenen ließen keinen Termin ohne wirklich wichtigen Grund ausfallen. Die Kinderbetreuerinnen hatten alle Hände voll zu tun.

Besonders beeindruckend war, dass die Frauen aus dem Iran, dem Irak, aus Syrien, aus den Magret Staaten, aus verschiedenen Ländern Afrikas, aus China und aus der Türkei sehr rücksichtsvoll, interessiert und offen miteinander umgegangen sind. Unterschiede in den Kulturen, Religionen, Essgewohnheiten, Kleidung und auch im Alter waren nie ein Thema.“

Koordination Katholische Flüchtlingshilfe - JMD

Ekaterina Sorokina, Koordinatorin

„Im Februar 2018 haben sich 500 Menschen in den Räumen der Edith-Stein-Kirche getroffen, um das 25jährige Jubiläum zu feiern. Zahlreiche Ehrenamtliche und Teilnehmerinnen des Projektes sind trotz der Religionsunterschiede zum festlichen Gottesdienst gekommen, um den „Lieblingsstadtteilort“ zu ehren.

Für das Jubiläum brachten wir als Geschenk ein neues Kreuz für den Gemeindesaal mit, das nach der Einweihung seinen würdigen Platz im Gemeindehaus fand. Es erinnert alle an die vielschichtige, ineinandergreifende Zusammenarbeit aller Beteiligten, die das Haus Tag für Tag mit Leben füllen.“



*Kooperationspartner:
Katholische Pfarreien St. Marien Bergedorf
und St. Christophorus,
Sozialdienst katholischer Frauen,
KiTa Edith-Stein*

IN VIA Hamburg e.V. ist für die Durchführung des Kooperationsprojektes, Koordination der Angebote sowie für die Sozialberatung zuständig.

*Gefördert durch Fonds des Erzbistums
Hamburg für Hilfen und Begegnung
mit Flüchtlingen*

Jugendmigrationsdienst im Quartier

Maïke Carstensen, Projektleitung



„Ein besonders schönes Erlebnis war für mich, als Farahnaz (18) zum Abschluss vieler Schwimmtreffen ihr Seepferdchen in den Händen halten konnte. Gestartet als Nichtschwimmerin war sie in der Schwimmzeit von Anfang an dabei und zeigte ihren Willen und ihre Stärke. Der Spaß kam natürlich auch nicht zu kurz. Nachdem wir mehrere Wochen fleißig geübt haben, kam sie auf mich zu und fragte: „Wie mach ich jetzt mein Seepferdchen?“ Dass sie auch ihr Selbstbewusstsein gestärkt hat, sah man an

ihrer Initiative, die Bademeisterin anzusprechen und um die Abnahme des Abzeichens zu bitten. So konnte ich ihr am 19. November gratulieren und sie zeigte den anderen Mädels, was auch sie schaffen können.“

Ein Projekt zur Verbesserung der Lebenssituation und -welten der jungen Bewohner_innen mit Migrationshintergrund und Stärkung des sozialen Zusammenlebens. In den Gebieten Harburg Innenstadt/ Eißendorf Ost, Neuwiedenthal Rehrstieg und Neugraben Zentrum Bahnhofssiedlung/ Peterhofsiedlung werden Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren in Gruppenangeboten unterstützt.

*Gefördert durch Bundesministerium für
Familie, Senioren, Frauen und Jugend;
Bundesministerium des Innern, für Bau und
Heimat*



Das Sonderprogramm "Respekt Coaches" vom Bundesfamilienministerium hat die präventive Aufgabe, junge Menschen in der politischen Bildung zu unterstützen und sie gleichermaßen für ihre persönliche Selbstverantwortung zu sensibilisieren. Dabei spielt nicht nur die Stärkung junger Menschen zu mündigen, demokratisch gebildeten Bürgerinnen und Bürgern eine wichtige Rolle. Auch das Aufzeigen von Lebensperspektiven durch eine sozialpädagogische Begleitung in der Schule und beim Übergang Schule/Beruf stabilisiert junge Menschen.

Gefördert durch Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Respekt Coaches

Özlem Tiras-Hazer, Respekt Coach

„Im Sommer 2018 starteten wir an der Stadtteilschule Ehestorfer Weg durch mit dem Projekt Respekt Coaches. Um herauszufinden, was ich anbieten könnte, führte ich viele Gespräche mit den Schüler_innen.

Die Idee einer Kollegin, ein Rap Projekt mit dem Verein "Rap for Refugees" zu machen, fand sofort Anklang bei allen Beteiligten. Das Vorhaben ist nun ein Workshop „Rap in school“ mit einem tollen Rapper, der die Schüler_innen dabei unterstützt, ihre Gedanken und Gefühle in eigene Texte fließen zu lassen. Das Konzept steht, Umsetzung folgt!“

Julian Soethe, Respekt Coach

„An der Nelson-Mandela-Schule in Wilhelmsburg möchte ich den Boys Club hervorheben. In diesem Club betreue ich Schüler aus der 6. und 8. Klasse. Als Örtlichkeit dient ein Raum ausgestattet mit Kicker, Boxsack, Büchern, Brettspielen und einer Play Station. Rundum viel Verlockendes für junge Männer!

Mein Highlight war ein Satz von den Jungs: „Ey!! Lass mal weiter mit Herrn Julian quatschen, dass schockt mehr als Play Station!“ Für mich war da klar, dass Konzept geht auf!“



Aufsuchende Arbeit für russischsprachige Jugendliche in Harburg und Miteinander Leben in Neugraben-Fischbek

Aliaksandra Petrusевич, Projektleitung

„Integriert zu sein heißt für mich, den eigenen Platz in der Gesellschaft zu finden, sich zugehörig und selbstwirksam zu fühlen. In meinen Projekten werden unterschiedliche Freizeitaktivitäten angeboten.“

Ein schönes Beispiel ist die Tanzgruppe, die sich im FZ Feuervogel regelmäßig trifft. Sie lernen tanzen, bereiten sich für unterschiedliche Stadtteilveranstaltungen vor oder organisieren ein gemeinsames Weihnachtsfest. Eine große Freude war es, zu erfahren, dass sich die jungen Menschen auch außerhalb des Kurses treffen.“



In beiden Projekten werden durch eine muttersprachliche, aufsuchende Sozialarbeit jugendliche und jungerwachsene Spätaussiedler_innen, Neuzugewanderte und schon länger in Deutschland lebende Menschen mit Migrationshintergrund angesprochen. Eine russischsprachige Sozialarbeiterin agiert als Integrationslotsin und bietet Beratungs-, Betreuungs- und Begleitungshilfen für Jugendliche in Problemlagen an, insbesondere beim Übergang Schule und Beruf.

Gefördert vom Bezirksamt Harburg

Straßensozialarbeit Neugraben-Fischbek

Fatemeh Khodabandehlou, Projektleitung

„Mein schönstes Erlebnis im 2018 war Public Viewing zur WM 2018. Weil Fußball ein sehr wichtiges Thema für meine Zielgruppe ist (Mädels und Jungs), haben wir uns gemeinsam mit den Jugendlichen aus den Unterkünften die für uns interessanten Spiele in unserem Büro in Fischbek angeschaut und jedes Mal nach dem Spiel miteinander diskutiert und das ganze Spiel analysiert. Alle waren stolz auf die Leistung der Lieblingsmannschaft und haben die Favoriten unterstützt. Das Wetter war toll, alle hatten unglaublich viel Lust und wir hatten gemeinsame nette Runden.“

Das Angebot hat den Jugendlichen so gut gefallen, dass sie mich immer wieder mal fragen, ob wir wichtige Fußballspiele zusammen gucken können.“

Die aufsuchende Sozialarbeit richtet sich an Jugendliche und Jungerwachsene im Alter von 14 bis 27 Jahren mit Fluchterfahrung, die in den Folgeunterkünften in Neugraben-Fischbek leben. Ziel des Projektes ist es, Jugendliche zu ermutigen, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und ihnen Zugänge zu bestehenden Angeboten in den Einrichtungen zu eröffnen.

Gefördert vom Bezirksamt Harburg

Das Projekt OJusA – Zuwanderung und das Projekt Koordinationsstelle Arbeit und Ausbildung (KoSAA) richtet sich an junge Geflüchtete aus dem Bezirk Harburg mit dem Ziel, die Integrationschancen, insbesondere für junge Geflüchtete, zu verbessern und zu erhöhen.

Gefördert vom Bezirksamt Harburg



Ein Angebot für Frauen mit Migrationshintergrund ab 27 Jahren. Ziele sind die berufliche, sprachliche und soziale Integration sowie die Förderung der Kompetenzen und Potenziale, Stärkung des Selbstbewusstseins für einen erfolgreichen Weg in die zukünftige geregelte Berufstätigkeit.

Gefördert durch
Europäischer Sozialfonds;
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat

OJusA - Offene Jugendarbeit und sozialräumliche Angebotsentwicklung für Zugewanderte

Daniela Haine, Projektleitung

„2018 verhalfen wir vielen jungen Menschen mit Fluchterfahrung im Alter von 14 bis 27 Jahren zu einem guten Start. Erfolgserlebnisse verzeichneten die Teilnehmer_innen des Projekts OJusA KOSAA zu Themen wie Schule, Arbeit und Ausbildung (von der beruflichen Orientierung zur beruflichen Perspektive).

Parallel erhielten sie vom Team OJusA Zuwanderung Unterstützung bei behördlichen oder rechtlichen Themen oder etwa bei der Suche nach Wohnraum, passenden Freizeit- und/oder Sprachförderangeboten.

Die „Hand in Hand“ - Zusammenarbeit im Team führte zu vielen positiven Entwicklungen bei

den Teilnehmer_innen. Ihr Selbstbewusstsein wurde gestärkt und sie können nun mit viel Kraft und Energie an einer guten und zufriedenstellenden Zukunft arbeiten.

Teamarbeit ist von unschätzbarem Wert!“



LuTZi

Dominika Colmorgen, Projektleitung

Lern- und Trainingszentrum für Frauen aus aller Welt

„Das schönste Erlebnis auch im Jahr 2018 war es, von den Teilnehmerinnen zu erfahren, dass sie ihren Traumjob gefunden haben. Sie sagten, dass sie durch die intensive und individuelle Unterstützung im Projekt den Mut fassen konnten, sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu behaupten. Dies funktionierte durch das stetige ‚Das schaffen wir!‘, gepaart mit einer ordentlichen Portion Durchhaltevermögen. Daran war ein prima Team, bestehend aus Dozenten und Honorarkräften mit einer Menge Enthusiasmus, Schaffensfreude und Geduld beteiligt.

„Frauen zu motivieren, andere Wege zu gehen oder Wunschwege zu beschreiten und sie dabei ein Stück weit begleiten zu dürfen, war für uns die größte Freude – jeden Tag und immer wieder!“

Das Stubbenhaus

2018 nutzten folgende Vereine/Initiativen das Stubbenhaus für ihre Angebote:

- Bildung und Integration | Integrationsberatung für Erwachsene und Integrationskursanmeldung
- Islamisch-Afghanischer Verein | Sprach- und Kulturunterricht
- Kinder- und Jugendverein Smile | Malgruppe und Chor
- DRK Kita „Grüne Insel“ | Sport- und Bewegungsangebot
- DRK Seniorentreff | Treffen und Austausch
- Russischsprachige Seniorengruppe | Treffen in der Community
- Chor „Die Weide“ | russisch / deutscher Chor
- Chor Süderelbe | Chor



Die Koordination der Angebote im SAGA Gemeinschaftshaus „Stubbenhaus“ übernimmt seit 2013 der Jugendmigrationsdienst.

Das Haus befindet sich im Zentrum des Sozialraumes Neuwiedenthal und kann auch von den Bewohner_innen des Stadtteils für private Feiern genutzt werden.

2018 wurden insgesamt 63 Feste veranstaltet. Die Familien brauchten den Saal für Geburtstage, Verlobungen, Hochzeiten oder Trauerfeiern.



Horst Baden, Ehrenamtlicher seit 2013

„Ich unterstütze Hilfebedürftige, ihre Unterlagen auszufüllen, damit sie zu ihrem Recht kommen. Ich gehe zum Beispiel auch mal mit zum Grundsicherungsamt oder zum Jobcenter, wenn die Leute nicht ihr Geld bekommen.“

„Das schönste Erlebnis war, als ich einen Herren dabei unterstützt habe, seine Rechte beim Jobcenter durchzusetzen. Nach mehrmaligen Schreiben haben wir einen Termin im Jobcenter gemacht und konnten dann sein Anliegen klären. Das hat mich sehr gefreut, dass das geklappt hat. Und der Herr war sehr dankbar für meinen Einsatz.“

Ein ehrenamtliches Angebot ist die Ausfüllhilfe. Jeden Mittwoch können Menschen mit ihren Briefen und Unterlagen ins Stubbenhaus kommen und Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen und Briefe schreiben erhalten.

MIGRATION

In Kooperation mit dem Hamburger Kinderschutzbund und den Frühen Hilfen bietet IN VIA Hamburg e.V. ein gemeinsames Hilfeangebot für Kinder, Jugendliche und Familien in den Wohnunterkünften für Geflüchtete an. Im Rahmen dieses Angebotes finden an den Unterkünften: Am Aschenland, Am Neuenfelder Fährdeich, in der Winsener Straße und in der Poststraße Kochangebote, Familienangebote, Mädchentreffs, Sprachkurse, Sportangebote für Männer und Spiel- und Bastelangebote für Kinder statt.

Gefördert vom Bezirksamt Harburg

In Kontakt

„Einmal in der Woche findet in einer Folgeunterkunft von fördern&wohnen ein Kochangebot für geflüchtete Frauen statt. Meistens gibtes etwas aus den Heimatländern, doch im Herbst kam der Wunsch nach einem deutschen Gericht auf: Grünkohl!



Da der größte Teil der Frauen Muslima ist, versuchte ich zu erklären, dass genau dieses Gericht nicht funktioniert, da es nun einmal mit Schweinefleisch zubereitet wird. Große Augen, lächelnde Gesichter und die Frage, ob das nicht irgendwie anders geht.

In der folgenden Woche kam ich mit Grünkohl, Rinderrippen, fetten Würstchen (alles Halal), Pellkartoffeln und Senf an. Ich war noch nie so aufgeregt vor dem ersten Bissen wie an diesem Tag. In Gedanken sah ich meine Mutter am Herd stehen und skeptisch den Kopf schütteln.

Um es kurz zu machen: Es war einfach nur lecker! Wir schmausten Grünkohl mit Würstchen und karamellisierten Bratkartoffeln. In diesem Moment unterschieden wir uns von keinem deutschen Kegelklub.“

Antje Dittrich, Sarah Lachmair, Projektmitarbeiterinnen

„In der Unterkunft Am Aschenland haben wir ein Ausflugsangebot für Familien installiert. Ein Ausflug der herzerwärmenden Art war der Tag auf dem Ponyhof im Meyers Park. Mit zwei Familien sind wir mit Bus und Bahn von der Unterkunft Neugraben gestartet. Unsere Gruppe bestand aus zwei Müttern, deren insgesamt zehn Kindern und uns.

Wir wurden sehr herzlich mit Kaffee und Tee empfangen. Der Hof wurde uns vorgestellt und die Kinder hatten die Möglichkeit, selbständig das Gelände zu erkunden. Wir haben zwei Ponys zugeteilt bekommen, auf denen die Kinder in Begleitung der Erwachsenen reiten durften. Der nahe Umgang mit den Tieren war für die Familien ein großes und schönes Erlebnis, das allen in Erinnerung bleiben wird. Damit hat sich wiederum bestätigt: Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.“





Willkommen in Kiel

*Nadin Grenz, Projektleitung
Ilham Mansour, Sprachmittlerin*

„Mein schönstes Erlebnis im Jahr 2018? Das war ganz klar der Ausflug in den Hansa-Park mit unserer Gruppe“, sagt Ilham Mansour sofort.

Natürlich sind es auch besondere Momente, wenn nach wochenlangen Begleitungen einer Familie zu den Ämtern diese einen bedeutenden Schritt weiter in Richtung Integration gekommen ist. Seies durch eine erfolgreiche Wohnungssuche, eine Familienzusammenführung oder der Beginn eines Praktikums. Auch die Besuche von Ausflugszielen vor Ort war toll, weil wir so den Familien aufzeigen konnten, welche Freizeitangebote Kiel zu bieten hat.

„Der Ausflug in den Hansa-Park war jedoch besonders, weil die Familien sich diesen Ausflug eigentlich nicht leisten konnten“, berichtet Frau Mansour. Die Pfarrei Franz von Assisi erhielt die Möglichkeit, im Rahmen der Sozialen Wochen mit verschiedenen Gruppen kostenfrei den Hansa-Park zu besuchen. Somit war es uns möglich, mit der Gruppe aus dem Flüchtlingscafé diesen Tagesausflug zu unternehmen.

Der Hansa-Park hat alle begeistert. Jung und Alt haben dort Spaß gehabt und gemeinsam als Gruppe einen tollen Nachmittag verbringen können. „Das schönste Geschenk war für mich, die Freude in ihren Augen zu sehen. Das hat mich sehr glücklich gemacht!“ betont Ilham Mansour, selbst mit strahlendem Lächeln.“

Das Projekt „Willkommen in Kiel – Ehrenamtliche zeigen Neuzuwanderern Kiel“ hat zum Ziel, mit Unterstützung von Ehrenamtlichen den Neuzugewanderten eine Orientierungshilfe für das Leben in Kiel aufzuzeigen. Gemeinsam mit den Ehrenamtlichen und Sprachmittler_innen werden Informationsveranstaltungen organisiert, Freizeitmöglichkeiten in Kiel erkundet und wöchentliche Angebote durchgeführt.

*Gefördert durch
Bundesministerium des Innern,
für Bau und Heimat*

Gefördert durch
Jobcenter team.arbeit.hamburg

Der Start des neuen Projektes „TeilhabeChancenErhöhen“ ermöglichte im Oktober 2018 den Neustart des Cafés im fairKauf hamburg.

Das Sozialkaufhaus fairKauf hamburg gibt Kunden mit schmalem Geldbeutel die Möglichkeit, Haushaltswaren, Möbel und Textilien preiswert einzukaufen. Das umfangreiche Sortiment erhalten wir vor allem aus Spenden engagierter Menschen.

Das Sozialkaufhaus bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsgelegenheiten an. Ziel ist die Integration und Qualifizierung durch Arbeitstrainings, Spracherwerb und berufliche Orientierung und somit die Möglichkeit, sich auf einen (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben vorzubereiten.



Café fair & mehr

Heike Koschubs, Anleiterin

„Einige Gäste, die seit den ersten Stunden der Kaufhauseröffnung dabei waren, begrüßten altbekannte Mitarbeiter_innen im Café mit Umarmungen und brachten somit zum Ausdruck, wie begeistert und froh sie sind, dass sie uns wieder regelmäßig besuchen können. Für die Maßnahmeteilnehmenden und auch für uns Anleiterinnen ist es sehr motivierend, immer wieder zu hören,



wie schmackhaft die selbst hergestellten Speisen und Kuchen sind und von den Kunden begeistert angenommen werden. Viele alleinstehende Kunden freuen sich über unsere Hausmannskost, die sie für sich alleine nicht kochen würden. Die Besucherin Frau Jutta St. berichtete in einem Gespräch, wie sehr sie es genießt, morgens hier zu frühstücken. „Es ist ruhig im Café, der Kaffee frisch und die Brötchen sind lecker belegt, es ist herrlich.“ Sie wünscht sich, dass das Café mit Projektende nicht wieder geschlossen wird. Die steigenden Gästezahlen bestärken uns in unserer Arbeit, diesen Treffpunkt in Harburg für Menschen mit geringem Einkommen weiter als einen außergewöhnlichen Ort zu erhalten.“

Wolfgang Neunherz, Kunde

„Als erstes ist mir aufgefallen, dass das fairKauf hamburg sehr gut sortiert ist, günstige Preise hat und einen ordentlichen Eindruck vermittelt. Ich hatte sofort das Feeling eines normalen Kaufhauses. Diese Normalität vermittelt uns Kunden ein hohes Maß an Lebensqualität und Menschenwürde, denn jeder geht gern shoppen. Der Kunde erhält das Gefühl des Angenommenseins und kann sich 1:1 dem Personal verbunden fühlen. Wichtig ist für mich auch die Einrichtung des Cafés. Hier kann ich mich bei einer günstigen Mahlzeit und einem leckeren Kaffee entspannen und neue Mitmenschen kennenlernen. Das fairKauf hamburg ist für mich ein Ort der Hoffnung und eine in vielerlei Hinsicht sinnstiftende Einrichtung.“

Grüingruppen

Claudia Bradke, Soziale Beraterin

„Letztes Jahr im Oktober begann ich meine Arbeit bei IN VIA Hamburg e.V. als Sozialberaterin für die Grüingruppen. Mir war klar, dass es nicht nur für mich eine besondere Veränderung nach der Elternzeit werden würde, sondern auch für die vielen Teilnehmenden, die nun eine neue Ansprechpartnerin bekommen sollten. Ich rechnete mit Zurückhaltung und auch leichtem Unmut. Hier wurde ich aber im besonderen Maße überrascht. Die Teilnehmer_innen waren mir gegenüber unglaublich aufgeschlossen und nahmen mich als ihre neue Beraterin sofort auf. Dies weiß ich außerordentlich zu schätzen. Denn ein vertrauensvoller Umgang ist für die gemeinsame Arbeit von großem Wert. Wenn genug Offenheit und die Bereitschaft vorhanden ist, sich auf eine Zusammenarbeit einzulassen, können wir für alle Teilnehmenden viel mehr erreichen.“



Die Teilnahme an einer Arbeitsgelegenheit stellt für viele arbeitslose Menschen im Arbeitslosengeld II-Bezug nicht nur eine kleine Erhöhung ihrer finanziellen Mittel, sondern auch eine sinnvolle Beschäftigung dar. In vier „Grüingruppen“ mit je 25 Plätzen bietet IN VIA Hamburg e.V. Tätigkeiten mit zwei Schwerpunkten: „Garten- und Landschaftsbau“ sowie „Handwerkliche Arbeiten im Holzbereich“.

*Gefördert durch Agentur für Arbeit und
Jobcenter team.arbeit.hamburg*

Ausbildungsbegleitende Hilfen

Moniek Susanna Kasteel, Projektkoordination

„In unserem Projekt hat mich ein Teilnehmer zum Jahreswechsel besonders überrascht: Vor sieben Jahren von Afghanistan nach Deutschland geflüchtet ohne Bleibeperspektive, hatte er in diesem Winter zum zweiten Mal die Chance, seine Abschlussprüfung zum Fachinformatiker zu absolvieren. Er übte ganz intensiv für seine Prüfung und holte sich viele Ratschläge bei unseren Lehrkräften. Am Ende hat es auch dieses Mal leider nicht für einen erfolgreichen Abschluss gereicht. Er ließ sich davon nicht entmutigen und bewarb sich bei verschiedensten Firmen um einen Arbeitsplatz, mit dem Ergebnis, dass er nun ein Jobangebot als Fachinformatiker erhalten hat!

Er hat damit gezeigt, dass es sich wirklich lohnt, für seine Träume zu kämpfen.“

Ein Angebot für junge Menschen, die sich in einer Ausbildung oder einer Einstiegsqualifizierung befinden. Das Angebot umfasst Wissensvermittlung in Fachtheorie oder Allgemeinbildung, Deutschförderung, aber auch sozialpädagogische Betreuung. Zur Zielgruppe gehören vor allem lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Auszubildende sowie Lehrlinge mit Sprachschwierigkeiten. Das Ziel ist in Kooperation mit Ausbildungsbetrieben, individuelle Schwierigkeiten zu bewältigen und Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

IN VIA Hamburg e.V. - Tätigkeitsbericht 2018

BESCHÄFTIGUNG / QUALIFIZIERUNG

Gefördert durch
Jobcenter team.arbeit.hamburg

Während der Teilnahme werden individuelle Fertigkeiten und Fähigkeiten festgestellt, aktiviert und weiterentwickelt sowie berufliche Kenntnisse in den Bereichen Küche, Service und Hauswirtschaft praktisch erprobt. Schwerpunkt ist die Qualifizierung, Arbeitserprobung bei Arbeitgebern, Bewerbungstraining sowie Vermittlung in Beschäftigung.



ISC ist ein Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt für gering qualifizierte Migrantinnen im Bereich Haushaltsweiterführung mit dem Ziel, für diesen Personenkreis sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen.

Perspektive Beruf Plus

Agnieszka Biskup, Projektleitung

„Die größte Freude macht es mir, unseren ehemaligen Teilnehmenden nach längerer Zeit zufällig in der Stadt zu begegnen. Viele von Ihnen haben diese Maßnahme als Sprungbrett genutzt, um aus der Arbeitslosigkeit heraus wieder in Lohn und Brot zu kommen.

Sie berichten mit Freude von ihren aktuellen Tätigkeiten und erinnern sich noch gut an unsere gemeinsame Zeit in der Maßnahme.

Nicht alle Wege der ehemaligen Teilnehmenden sind geradlinig. Auch der Arbeitsalltag verläuft nicht immer reibungslos. Trotz alledem überwiegt bei mir nach diesen Begegnungen das Gefühl, in den vergangenen Jahren etwas Sinnvolles vollbracht zu haben.

Diesen Menschen zu mehr Selbstvertrauen und gesellschaftlicher Teilhabe verholfen zu haben, empfinde ich persönlich als größte Gratifikation.

Ich bin überzeugt, dass lange Diskussionen und Fallbesprechungen während unserer Teamsitzungen, sowie das Engagement und Bemühungen der praktischen Anleiterinnen, Lehrkräfte und sozialpädagogischer Begleitung sich durchaus gelohnt haben.

Deshalb ist es sehr bedauerlich, dass das Jobcenter zurzeit keine Fortsetzung dieses Konzeptes plant. Nach erfolgreichen drei Jahren lief Perspektive Beruf Plus im März 2018 aus.“

IN VIA Service Center

Heike Koschubs, Projektleitung

„Nach 10 Jahren mussten wir das Projekt IN VIA Service Center aus betrieblichen Gründen zum 31. Dezember 2018 leider einstellen.

Dieser Schritt bedeutete, dass wir uns von den Mitarbeiterinnen aus diesem Bereich trennen mussten. Wir haben die Reinigungskräfte bei der Suche nach einer Anschlussperspektive unterstützt und freuen uns, dass alle Frauen, die gehen mussten, einen neuen Aufgabenbereich gefunden haben und untergebracht sind.

Wir danken allen Kunden für die jahrelange Unterstützung unserer Arbeit.“

IN VIA KÜCHE HAMBURG

Stefan Guse, Leitung Verteilerküchen

„Es gibt viele Erlebnisse, die mir bei IN VIA sehr gut gefallen. Es sind die schönen Ereignisse auch außerhalb der alltäglichen Arbeit. Zum Beispiel Kochen mit den Kids und Kochevents mit IN VIA Mitarbeitern. Oder Plätzchen backen in der Weihnachtszeit. Fernab vom alltäglichen Arbeitsstress. Einfach gemeinsam zusammen sein, nette Gespräche und nebenbei ein paar Plätzchen formen. Bei dem kalten Wetter gab es dazu noch einen selbstgemachten Apfelpunsch. Ein sehr gelungener und gemütlicher Abend.“

In den Ferien geht es oft in verschiedene Schulen, um gemeinsam mit den Kids in Grundschulen und Kitas zu kochen. Es wird von Anfang bis Ende alles von den Kindern zubereitet unter meiner Anleitung. Auch gerne mal Gerichte, die im normalen Schulalltag nicht sehr gerne gegessen werden. Dazu gehört überbackener Fisch!

Interessant ist, dass die Kinder das Gericht mit anderen Augen sehen, wenn sie selber würzen, rühren, abschmecken und garnieren. Mit großen Augen präsentieren sie stolz ihr selbst gekochtes Essen. Ich glaube, dass wir da ein ganz tolles Konzept fahren, um den Kindern gesunde und ausgewogene Ernährung ans Herz zu legen. Für mich ist das ein ganz wichtiges Ereignis für und mit den Kindern.

Das sind meine schönsten Erlebnisse: Nette Kollegen und leuchtende Kinderaugen. Unbezahlbar.“



Tag der offenen Küche

Stefan Guse, Leitung Verteilerküchen

„Im November luden wir bestehende Kunden, aber auch potenzielle Neukunden, zum Tag der offenen Tür ein, um einmal einen Einblick in unsere Großküche zu ermöglichen. Arbeitsabläufe und frische Produkte konnten wir so besser darstellen. Es entstanden viele interessante Gespräche. Auch Eltern waren herzlich eingeladen und kamen mit ihren Kindern in die Zentralküche in den Lichtenauer Weg.“

Es entstanden viele interessante Gespräche neben Kinder-Rallye, Kinderschminken und Pizza backen.“



GEMEINSAM ESSEN MACHT STARK! in Schule und Kita

Täglich ein vollwertiges Menü,
bestehend aus Hauptspeise,
Frischebar und Dessert.
Frische Produktion
in Kombination mit
cook & chill-Produkten.

Unsere Speisepläne folgen den
Empfehlungen der Deutschen
Gesellschaft für Ernährung.

Wir arbeiten mit dem
internetbasierten
Bestellsystem Mensa Max.

Spezielle Angebote

Lunchpaket für Ausflüge
Kochen vor Ort in den Ferien
Küchenbesuch
Infoabende
Elternratssitzung
Tag der offenen Tür

#DU
BIST MIR
WICHTIG

[U25] ist eine anonyme, kostenlose Online-Beratung für suizidgefährdete Jugendliche. Das Besondere ist der Ansatz der Peerberatung. Ausgebildete, gleichaltrige junge Menschen bieten als Krisenberater_innen niedrigschwellige, kontinuierliche Begleitung und Hilfe per Mail an.



Gefördert durch: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Ein großer Dank gilt: Privatunterstützer_innen, insbesondere aus den katholischen Gemeinden Hamburgs; Radio Hamburg, „Hörer helfen Kindern“ und der Phoenix Compounding Technology GmbH

[U25] Online Suizidprävention

Nina von Ohlen, Projektleitung

Berührend: Aussendungsfeier und Präventionspreis Bergedorf

Im Frühjahr 2018 wurden, nach einer halbjährigen Ausbildung, zwölf junge ehrenamtliche Krisenberaterinnen mit einem Aussendungsgottesdienst in ihre Beratungstätigkeit verabschiedet. Der Moment in der Bergedorfer St. Marien Kirche mit segnenden Worten des Pfarrers Markus und Diakons Petrus, in Begleitung des Jugendorchesters und der Familienangehörigen,

war ein besonderer Moment, der berührend schön und kraftbringend für einen guten Start in diese besondere Arbeit gesorgt hat. Ein Rahmen, der der Arbeit und den engagierten Menschen eine Ehre erwiesen hat, die es verdient. Im Herbst des Jahres überzeugten die Peerberater_innen auch die Jury des Bergedorfer Präventionspreises und gewannen den ersten Platz. Ein toller Erfolg!



Berühmt: Kampagne und Motto 2018 #dubistmirwichtig

Dieses Motto prägte 2018 unsere Arbeit von [U25]. Der wunderbare Musiker Jonas Monar komponiert einen Song für [U25]. Am 10. September zum Welttag der Suizidprävention präsentierte er sein Lied und Video und wir waren dabei. Ein besonderer Moment für uns und ganz viele junge Menschen, die er mit seinem Lied „Du bist wichtig für mich“ erreicht und das Thema und [U25] verstärkt in die Öffentlichkeit bringt. Danke dafür!

Bewegend: 14 junge Menschen starten in eine neue Ausbildungsrunde

2018 haben wir besonders zahlreiche Interessierte für die Peerausbildung erreichen können und erstmals genauso viele Männer wie Frauen. 14 Ehrenamtliche starteten in den Ausbildungsdurchgang und bewegen mit uns diese wichtige Arbeit weiter. Alle Ehrenamtlichen betreuen insgesamt ca. 130 - 150 Klient_innen pro Jahr.

Sprach- und Kulturdolmetscher Sandra Birkoben, Koordinatorin

„Mithilfe der Dolmetscher_in kann die Lehrerin der syrischen Mutter von dem besorgniserregenden Verhalten ihres Schülers berichten und die Mutter erzählt der Lehrerin von der Traumatisierung ihres Sohnes; ein Familienvater aus dem Irak regelt seine Anliegen beim Jobcenter selber und der junge Afghane eröffnet ein Konto. Die ältere russische Dame kann sich nun bei der Polizei über ihre Nachbarn beschweren und die junge Polin ihren Handyvertrag rückgängig machen; der Familienhelfer muss nicht mehr mit Händen und Füßen mit der kurdischen Familie reden und die Frau aus Ägypten erzählt ihrem Anwalt ihre Geschichte, so dass der Anwalt für sie tätig werden kann.“

Das Projekt hilft sowohl Menschen mit geringen Deutschkenntnissen als auch Institutionen und Einrichtungen, Sprachbarrieren im Alltag zu überwinden. Die ehrenamtlichen Dolmetscher_innen übersetzen bei Behördenterminen, bei Kita-, Schul- oder sonstigen Beratungsgesprächen.

Gefördert durch Deutsche Fernsehlotterie, Freie und Hansestadt Hamburg

Kiezläufer

Janina Eggers, Projektleitung

„Die Kiezläufergruppe Neugraben besteht seit 2016. An dem Projekt beteiligen sich engagierte junge Erwachsene, die aus dem Stadtteil kommen und sich für ihren Stadtteil einsetzen wollen.“

Jungerwachsenen mitbringen und wie gerne sie die Jugendlichen im Stadtteil unterstützen wollen.

Wenn Kiezläufer „rausgewachsen“ sind oder aus privaten Gründen nicht mehr Kiezläufer sein können, werden regelmäßig Neue ausgebildet. Auf Empfehlung kommen die Bewerber_innen dann zu mir und lassen sich in einer vierzigstündigen Ausbildung zum Kiezläufer schulen. Immer wieder bin ich begeistert, wie viel Engagement die

„Manchmal kicken wir auch einfach nur mit den Kids oder Jugendlichen. Das ist ein Anfang und macht Spaß. Aber unsere Hauptaufgabe besteht darin, mit ihnen zu reden und bei Konflikten zu helfen“, sagt mir ein Kiezläufer.

Das Prinzip des Projektes, die Jugendlichen auf Augenhöhe zu erreichen, geht für alle Beteiligten auf.“

Kiezläufer ist ein gewaltpräventives Projekt, in dem Jungerwachsene die Aufgabe haben, durch aufsuchende Kontaktarbeit Peergruppen im Stadtteil anzusprechen. Dabei übernehmen sie keine polizeilichen oder ordnungsamtlichen Aufgaben, sondern agieren als Zuhörer, Vermittler und Lotse. Neben Neugraben und Neuwiedenthal konnte 2018 ein dritter Standort in Harburg Kern etabliert werden.

Gefördert durch Hamburger Integrationsfonds

Wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt

Ekaterina Sorokina, Projektleitung

„Unser Projekt wellcome nahm an der lokalen Ehrenamtsbörse teil, eine Veranstaltung der Freiwilligenagentur Bergedorf im City-Center Bergedorf. Es wurden viele persönliche Gespräche mit Interessierten geführt, bereits freiwillig Engagierte stellten ihre Tätigkeit bei den Familien mit Babys dar, beantworteten die Fragen gründlich und umfassend. Gleich nach der Veranstaltung kamen zwei Interessierte ins wellcome Büro, um die notwendigen Unterlagen zu unterschreiben und sich bei der Betreuung der Babys einzubringen. Das war ein großer Erfolg für unser kleines Team!“

Ehrenamtliche besuchen Familien mit einem oder mehreren Neugeborenen in Form moderner Nachbarschaftshilfe. Schirmherrin des bundesweiten Projektes ist Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Seit 2016 wird das Projekt unterstützt durch die Karstadt-Aktion „Mama ist die Beste“.



Ehrenamtstag

Nina von Ohlen, Fundraising

Im August fand im Jugendhaus Clippo der zweite IN VIA Ehrenamtstag statt. Unter dem Motto „Du bist wichtig“ waren alle Ehrenamtlichen, Interessierten und Engagierten herzlich eingeladen, einen bunten, bewegten Tag miteinander zu verbringen. Gemeinsam mit Aktionen, Musik und herzlichem Austausch konnten wir unseren Engagierten einfach noch mal auf besondere Art und Weise DANKE sagen!



Zukunftstag

Jährlich treffen sich die Mitarbeitenden von IN VIA Hamburg e.V. im Kloster Nütschau zu einem bereichsübergreifenden Austausch. Hier werden neue Projekte angedacht und die Zukunft gestaltet. Pfarrer Dr. Benner verstand es in der Einleitung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihre eigene Selbstsorge und Selbstachtung aufmerksam zu machen, gerade im engagierten sozialen Bereich eine wichtige Sache. Auf dem „Marktplatz“ präsentierten sich die verschiedenen Arbeitsbereiche und in „Werkstattgesprächen“ wurden spezielle Themen weiter bearbeitet.



Betriebsausflug

Der Sommer war heiß und wir waren froh, im Wildpark Schwarze Berge unter schattigen Bäumen wandeln zu dürfen. Wir übten uns im Bogen schießen und nahmen an Führungen teil. Gegen Ende genossen wir einen Imbiss, kalte Getränke und kollegiale Gespräche.



Dankes Dinner

Nina von Ohlen, Fundraising

Im Juni luden wir Unterstützende des Vereins zu einem gemeinsamen Dinner in das fairKauf hamburg ein. Im Zentrum des Abends standen „unsere“ Jugendlichen mit ihren besonderen Lebenswegen und Themen wie Arbeit und Beschäftigung. Auch in diesem Jahr stellten wir fest, wie wertvoll das Zusammenkommen von so unterschiedlichen Unterstützer_innen ist. Nicht nur, weil es viel Spaß gemacht hat, sondern, weil alle Gäste immer wieder von der Vielfalt der Begegnungen und der Kontakte profitieren.



Gesundheitstag

Cornelia Dresler, Verwaltungskordinatorin

„Donnerstag, 15. November 2018 um 8 Uhr morgens. Die Damen und Herrn, die mit uns den 3. IN VIA Gesundheitstag durchführen werden, sind da. Nun wird in die Tat umgesetzt, was wir in einem fünfköpfigen Planungsteam überlegt haben: Womit können wir die IN VIA Kollegen_innen begeistern? Was wird ihrer Gesundheit gut tun? Wie der Tag wohl wird?

Es wurde großartig! Viele Kollegen nahmen teil und stellten Fragen wie: Was mache ich bei Muskelverspannungen? Wie geht aktive Pause? Wie steht mein Bildschirm richtig? Wieso stehe ich schief? Wie kann ich mit wenig Aufwand ein gesundes Essen zubereiten? Wie gehe ich achtsam und entspannt mit mir um? Fragen über Fragen. Alle wurden von den Trainern ausführlich beantwortet! Wir hatten viel Spaß und haben viel gelernt!“

In Zusammenarbeit mit der AOK Hamburg findet jährlich für alle Kollegen ein Gesundheitsangebot in der Zentrale statt.

Unternehmensprofil IN VIA Hamburg e.V.

Verein	Geschäftsfelder	Beschäftigte	Zahlen und Fakten
<p>1991 Gründung in Hamburg als Eingetragener gemeinnütziger Verein der Kinder- und Jugendhilfe www.invia-hamburg.de</p> <p>Fachverband des Caritasverbandes und Fachreferat im Deutschen Caritasverband</p> <p>Diözesanverband im Erzbistum Hamburg in Hamburg/Lübeck/Rostock Ca. 30 Diözesanverbände in Deutschland www.invia-deutschland.de</p> <p>IN VIA weltweit: ACISJF – IN VIA Association Catholique Internationale de Service pour la Jeunesse www.acisjf-int.org</p> <p>Kooperationspartner Freie und Hansestadt Hamburg, in allen Bezirken mit freien und kommunalen Trägern der Jugendhilfe, Sozialen Einrichtungen, Behörden, Fachämtern und Polizei, Bildungseinrichtungen u.v.m.</p> <p>IN VIA Geschichte und Selbstverständnis www.invia-hamburg.de www.invia-deutschland.de</p> <p>Vorstand 1. Vorsitzende Renate Anhaus 2. Vorsitzende Gertrud Wörmann Geschäftsführung Sandra Kloke</p>	<p>Kinder- und Jugendhilfe Jugendsozialarbeit Häuser der Kinder- und Jugendarbeit</p> <p>Schule Schulsozialarbeit Beratung/Angebote Berufsorientierung Ganztägige Bildung und Betreuung</p> <p>Migration Einrichtungen und Projekte für Neuzugewanderte Träger einer Begegnungsstätte für Anwohner_innen</p> <p>Beschäftigung/Qualifikation Maßnahmen für Langzeitarbeitslose in den Bereichen: Garten- und Landschaftsbau Hauswirtschaft Sozialkaufhaus</p> <p>Service IN VIA KÜCHE HAMBURG IN VIA Service Center</p> <p>Ehrenamt Projekte/Angebote in allen Bereichen Ausbildung von Peerberater_innen Patenschaftsmodelle</p> <p>Modellprojekte Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; Europäischer Sozialfonds, Bundesagentur für Arbeit; team.arbeit.hamburg</p>	<p>205 Fachkräfte Verwaltung Sozialpädagogik Sozialarbeit Coaching Gastronomie Garten- und Landschaftsbau Einzelhandel Handwerk Hauswirtschaft Projekt „ Soziale Teilhabe“</p> <p>1 Auszubildender Verwaltung</p> <p>185 Honorarkräfte in allen Fachbereichen</p> <p>140 Ehrenamtliche in allen Fachbereichen</p> <p>Mitarbeiter_innen Vertretung nach der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) für die Erzdiözese Hamburg</p> <p>Anwendung des Tarifvertrags: AVR Caritas Tarifgebiet Ost (Arbeitsvertragliche Richtlinien des Deutschen Caritasverbandes)</p>	<p>IN VIA Hamburg e.V. Erhält Förderungen über: Nicht öffentliche Mittel, Öffentliche Mittel, Spenden und Zuwendungen</p> <p>Kinder- und Jugendhilfe 37.578 Kontakte p.a.</p> <p>Schule 1.800 Kinder/Jugendliche p.a.</p> <p>Migration 39.688 Kontakte p.a.</p> <p>Beschäftigung / Qualifikation 374 langzeitarbeitslose Menschen p.a.</p> <p>IN VIA Schulgastronomie 1.600 Essen täglich</p> <p>fairKauf hamburg 300 Kunden täglich</p> <p>Standorte IN VIA Hamburg e.V. 26 Standorte in Hamburg 3 Außenstellen in Kiel/Henstedt-Ulzburg</p> <p>Seit 2013 nach AZAV zertifiziert.</p> <p><small>Angaben gültig für 2018</small></p>

Impressum

Redaktion IN VIA Hamburg e.V. Fotos © IN VIA Hamburg e.V. Auflage 750 2019

Spendenkonto

IN VIA Hamburg e.V. IBAN DE 38 3606 0295 0000 2202 21 BIC GENODED1BBE Bank im Bistum Essen eG



IN VIA

IN VIA Hamburg e.V.
Eidelstedter Weg 22
20255 Hamburg
Tel. 040 / 51 44 04 - 0
Fax 040 / 51 44 04 - 50
info@invia-hamburg.de
www.invia-hamburg.de